

„Die Lehrer in die aber im Fern da kann man schauen

Wie beurteilen Kinder die Medien, insbesondere unter der Fragestellung, ob man beim Lesen, Schauen, Hören und Spielen auch etwas lernen kann? tv diskurs befragte zu dieser Thematik insgesamt 31 Kinder zwischen 9 und 13 Jahren von vier Berliner Grundschulen.¹

Anmerkung:

1
Wir danken den Schülerinnen und Schülern der Otto-Wels-Grundschule in Kreuzberg, der Hermann-Gmeiner-Grundschule in Lichtenberg, der Schätzelberg-Grundschule in Tempelhof und der Joan-Miró-Grundschule in Charlottenburg.

Weißt du, was Medien sind?

„Nicht ganz, ich hab das Wort schon mal gehört, aber hm...?“ (Vincent, 10 J.)

„Ich glaube, Medien sind so was wie Nachrichten?“ (Anica, 9 J.)

„Medien – das sind Radio, Fernsehen, Zeitschriften und so!“ (Denise, 11 J.)

Denise ist die Einzige der insgesamt 31 befragten Kinder, die genau weiß, was Medien sind. Allen befragten Kindern sehr vertraut sind Medien jedoch von der täglichen Nutzung. Als ihr bevorzugtes Medium geben die meisten *Fernsehen* an. Dies ist auch bei den Kindern der Fall, deren Fernsehkonsum durch die Eltern stark begrenzt wird. So erzählt die 9-jährige Anica: „Am liebsten schaue ich fern, aber am meisten höre ich Radio.“ Als zweites Lieblingsmedium werden häufig der Computer und in Verbindung damit das Internet genannt, bei wenigen Kindern sind es Bücher und das Radio.

Da das Fernsehen in der Gunst der Kinder eindeutig Platz eins belegt, beziehen sie viele der folgenden Interviewfragen auch hauptsächlich auf das Fernsehen.

Wie viel Zeit verbringst du vor dem Fernseher?

Auf die Frage, wie viele Fernsehsendungen sie am Tag sehen, antworten die meisten: zwischen zwei und sechs. Im Durchschnitt dürfen die Kinder aus den Bezirken Lichtenberg und Kreuzberg mehr und länger fernsehen als die aus den einkommensstärkeren Bezirken Tempelhof und Charlottenburg.

Die Uhrzeit, bis zu der die befragten Schüler am Abend fernsehen, liegt je nach Kind zwischen 19.00 und 23.30 Uhr. Die Einstellungen der Eltern zum Fernsehkonsum ihrer Kinder gehen entsprechend weit auseinander und bewegen sich zwischen den beiden Extrempositionen, die im Folgenden zum Ausdruck kommen: „Ich kann so lange wach bleiben und schauen wie ich möchte, meine Mutter sagt, das ist mein Problem, wenn ich in der Schule einschlafe“ (Melanie, 11 J.) und: „Ich darf nur am Wochenende fernsehen, da schau ich dann etwa zwei Stunden“ (Daniel, 10 J.).

Warum schaust du Fernsehen?

Auf die Frage: „Warum schaust du Fernsehen?“ antwortet die 11-jährige Melanie: „Damit ich mich erst mal entspannen kann, also ein bisschen Ruhe habe, und damit es auch nicht so langweilig zu Hause ist.“ Die 12-jährige Esra hingegen findet beim Fernsehen gut, dass es „manchmal komisch ist und man viel lachen muss“. Für Denise (11 J.) liegt der Vorteil vor allem darin, dass fernsehen „leichter ist als zu lesen und interessanter: Es passiert immer was, und man will wissen, was als Nächstes geschieht.“



der Schule, pressen das in einen rein, sehen, und lernen, wann man will.“

Britta Müller und Thorsten Ziebell

Kann man beim Fernsehen auch etwas lernen?

Bohan (12 J.) findet das Fernsehen vor allem gut, weil man da etwas Neues erfahren kann: „Bei *Willi will's wissen*, da haben die gezeigt, wie Frachtschiffe gebaut werden und vor längerer Zeit mal, wie das mit den Autos funktioniert, also mit dem Motor und dem Zylinder, das habe ich mir bis heute gemerkt.“

Mit dem Lernen im Fernsehen bringen die befragten Kinder vor allem Wissenssendungen und Wissenschaftsmagazine wie *Wissen macht Ah!*, *WOW – Die Entdeckerzone*, *Willi will's wissen*, *Welt der Wunder* oder *Galileo* in Verbindung, aber auch Quizshows wie *Wer wird Millionär?*, Tiersendungen wie *Killer Instinct* oder Kunst- und Bastelungen wie *Art Attack* und *Finger Tips*. „Bei *Art Attack* zeigen sie, wie man z. B. Gesichter besser malen kann oder wie man Grußkarten macht, das habe ich dann auch selbst ausprobiert“ (Yasmin, 12 J.).

„Man kann auch viel aus den Nachrichten lernen“, findet der 10-jährige Daniel, ebenso wie Alisia (10 J.), die besonders gern *logo!* schaut, weil dort Kompliziertes für Kinder verständlich erklärt wird: „Die zeigen da z. B., wie das in der Realität mit den Politikern ist und wie das mit den Wahlen geht.“

Wie ist das bei Filmen, Serien und Talkshows, lernt man da auch was?

„Ich finde, man kann bei allem was lernen, man muss bloß richtig gut aufpassen“, meint Winni (12 J.). Auch die 10-jährige Vanessa findet, dass man etwas aus Filmen lernen kann, selbst wenn das nur gespielt ist: „Einmal kam ein Film, da kamen Streitschlichter vor, da habe ich gesehen, wie man das macht, einen Streit zu schlichten, indem man sich nicht aufregt und den anderen aussprechen lässt. Bei Serien kann man auch was lernen, finde ich, z. B., wie der Alltag von Erwachsenen abläuft. Man kann sehen, wie das ist, wenn man arbeitet oder wenn die Kinder haben, wie die mit den Kindern umgehen.“

Die überwiegende Mehrheit der befragten Kinder glaubt, dass die fiktiven Programmformate des Fernsehens viel mit dem richtigen Leben zu tun haben, nur wenige fanden, dass diese z. T. ein verzerrtes Bild der Wirklichkeit wiedergeben: „Die spielen doch nur, deswegen kann man das doch nicht so ernst nehmen. Ich finde, man lernt am meisten im Umgang mit Freunden“ (Vincent, 10 J.).

Wofür benutzt du den Computer und das Internet?

Für viele der befragten Kinder ist das Fernsehen ein Begleitmedium, das sie jeden Tag nutzen, ohne sich vorher in der Programmzeitschrift zu informieren: „Ich schalte einfach ein und zappe weiter, wenn es nervt oder Werbung kommt“ (Jessica, 10 J.). Bei Computer und Internet schätzen sie hingegen vor allem die Möglichkeit, sich neben dem Spielen und Chatten auch gezielt informieren zu können und zu lernen. So findet es Yasmin (12 J.) gut, „dass man bei Google eingeben kann, was man lernen möchte, z. B. das Wort „Palme“, und dann kommen Seiten über Palmen, auf denen man sich informieren kann“. Und Kasim (13 J.) berichtet stolz: „Wir haben in der Schule Subjektiv, Objekt und Adjektiv gelernt, das habe ich nicht so ganz verstanden und bin ins Internet rein, da habe ich dann eine Tabelle gefunden, wo das alles erklärt wurde.“

Nadine (11 J.) lernt besonders gern Mathematik am Computer, weil man da einen Fehler machen kann, ohne dass das andere mitbekommen und man ausgelacht wird: „Beim Computer kommt dann nur, dass das falsch ist, und dann rechnet man das halt noch mal, das finde ich gut.“

Kasim kann sich auch gut vorstellen, den Computer viel mehr im Unterricht einzusetzen, „wenn ich z. B. mal ein Wort nicht verstehe oder nicht weiß, wie man das schreibt, da könnte ich das dann nachschauen“.

Wissen macht
Ah!

Ist das Lernen mit Medien bzw. dem Fernsehen mit dem in der Schule zu vergleichen?

Mit und durch Medien etwas zu lernen, das macht mehr Spaß, darüber waren sich fast alle einig: „Ich mag es vor allem, im Fernsehen etwas zu lernen, weil man da nicht die ganze Zeit lesen muss“, sagt Daniel (11 J.). Auch die 9-jährige Anica bevorzugt das Lernen durch das Fernsehen: „Da kann ich sitzen und muss nicht antworten und kann dabei essen und trinken. In der Schule, da muss man gerade sitzen und muss sich melden und bekommt auch noch Zensuren dafür, ob man aufpasst.“

Für Kasim (13 J.) ist das Lernen in der Schule etwas ganz anderes als in den Medien: „In der Schule muss man lernen, beim Fernsehen oder im Internet, da ist das freiwillig und man hat Spaß dabei.“ Für Tim (9 J.) ist denn auch „das Gute dabei, dass man immer aufhören kann, wenn man genug hat“.

Viele der befragten Kinder finden auch, dass das Lernen in den Medien oft interessanter ist als in der Schule: „In der Schule, da erzählen die das immer nur, aber im Radio und Fernsehen, da gehen die ja direkt hin und machen Interviews“ (Esi, 11 J.). Melinda glaubt, dass sie deswegen Dinge oft besser versteht, „weil man da auch Bilder dazu sieht und nicht nur gesprochen wird“. Das kennt auch Michele (11 J.): „Das war in Erdkunde so. Da ging es um Erdbeben, da habe ich aber auch was bei *Wissen macht Ah!* gesehen, und da haben die das besser beschrieben mit mehr Erklärungen und Bildern.“

Christina (11 J.) findet, es sollte auch im Unterricht mehr mit Medien gearbeitet werden, dann könnte man sich das bildlicher vorstellen: „Ich habe mir z. B. das mit Anne Frank sehr lange und sehr genau gemerkt, weil wir das erst in der Schule hatten, da wurde es aber nur erzählt. Im Fernsehen habe ich dann die Serie dazu gesehen, da hat man alles genau gesehen, und ich wusste dann besser, wie das in Wirklichkeit war.“



Gibt es auch Vorteile beim schulischen Lernen?

Trotz ihrer Begeisterung für das Lernen in den Medien ist jedoch den meisten Kindern klar, dass es im Vergleich zur Schule auch Nachteile gibt: „Ich kann mir Dinge in der Schule länger merken. Die ganzen Sendungen im Fernsehen laufen ja jeden Tag, und man vergisst sehr schnell wieder, was man gesehen hat. Außerdem kann man da den Lehrer ja auch nicht fragen, wenn man mal was nicht verstanden hat“, gibt Vanessa (11 J.) zu bedenken.

„In der Schule lernt man besser“, denkt Bohan (11 J.), „weil man da Aufgaben bekommt, darüber schreibt, dazu bastelt oder Partnerarbeit macht. Im Fernsehen, da erklären die das nur, und man muss es sich einfach so merken, wie die das sagen.“

Gefragt nach der Qualität des Lernens, unterschieden manche Kinder zwischen Computer und Fernsehen: „Beim Computer lernt man anders als im Fernsehen“, findet Nadine, „weil man da was macht, während man beim Fernsehen nur guckt.“ Das meint auch Stefan: „Ich habe z. B. das Computerspiel zu *Wer wird Millionär?*, da lernt man viel mehr als bei der Sendung, weil man selbst entscheiden muss. Im Fernsehen hört man das ja nur einmal, und es gibt keine Wiederholung.“



Gibt es einen Unterschied zwischen dem, was man in der Schule lernt, und dem, was man in den Medien lernt?

Der vorrangige Stellenwert der Schule kommt bei den Antworten zwar zum Ausdruck, jedoch deckt sich dieser nicht immer mit den aktuellen Interessen der Kinder. Daniel (10 J.) glaubt: „Im Vergleich zur Schule ist das in den Medien nicht gleich wichtig, das ist eher unwichtiger, und man lernt es eher aus Neugier, weil es für einen interessant ist.“ Für Selim (12 J.) besteht der Unterschied zwischen dem Lernen in den Medien und in der Schule vor allem darin, dass man in der Schule eher etwas für später lernt und in den Medien vor allem erfährt, was auf der Welt gerade so alles passiert. Es werden aber auch Überschneidungen erkannt: „Das kommt zwar selten vor, aber bei Tiersendungen konnte ich auch schon mal was in der Schule darüber erzählen“ (Melanie, 11 J.).



Konntest du das, was du in den Medien gesehen hast, schon mal in der Schule anwenden?

„Wenn es eine Fernsehsendung zu einem Thema gab, das wir in der Schule haben, dann fällt mir da viel mehr dazu ein“, erzählt Steven (12 J.). Das kennt auch Ekin (12 J.): „Man kann mehr darüber reden, wenn man was schon aus den Medien kennt.“ Auch Esra (12 J.) berichtet: „Ich hab bei *Killer Instinct* eine Sendung über Wale gesehen, danach habe ich mich dann auch viel mehr für das Thema in der Schule interessiert.“

Von sich aus schauen allerdings die wenigsten der befragten Kinder gezielt nach Sendungen zu Themen in der Schule. Selim (12 J.) erzählt, dass ihre Eltern das manchmal für sie tun: „Mein Eltern wissen, welche Themen ich in der Schule habe und weisen mich dann auch immer darauf hin, wenn sie was dazu im Fernsehen entdecken. Wir hatten z.B. das Thema ‚Kartoffel‘ in der Schule, und da kam eine Sendung dazu im Fernsehen, die habe ich mir dann angeschaut. In einem anderen Fach haben wir jetzt gerade das Thema ‚Ausländer‘, da würde ich gern auch mehr dazu wissen, aber ich kenne keine Fernsehsendungen darüber.“

Wie fändet ihr das, wenn euch Lehrer auf Sendungen und Internetseiten zu Themen in der Schule hinweisen würden?

Viele Kinder würden es befürworten, wenn die Lehrer ihnen auch (Fernseh-)Sendungen oder Internetseiten zu Unterrichtsthemen vorschlägen. „Unsere Lehrerin hat das schon mit Büchern gemacht“, berichtet Maria (13 J.). „Da sollten wir in die Bibliothek gehen und Bücher zu dem Thema anschauen. Mit Fernsehsendungen aber noch nie so.“ Auch Daniel (10 J.) glaubt, dass das eine gute Idee wäre: „Wenn die Lehrer das machen, würden sie uns bestimmt keine Zeichentricksendungen empfehlen, aber Wissenssendungen. Das fände ich gut, weil wir dann vielleicht, wenn wir das schauen, auch mehr wissen würden, wenn wir was darüber schreiben.“

Fazit

Kinder schätzen das Lernen in und mit den Medien aufgrund von Anschaulichkeit und Spaß, der damit verbunden ist. Anders als beim Lernen in der Schule empfinden sie dabei keinen Druck, sondern schauen und lernen aus Neugier, selbst (oder gerade) dann, wenn es sich nicht um ausgesprochene Bildungssendungen handelt. Fast allen Kindern ist aber bewusst, dass man sich Dinge, wenn man sie nur einmal hört oder sieht, oft nicht sehr lange merken kann und auch nicht in ihrem ganzen Zusammenhang versteht. Mediale Veranschaulichungen zusammen mit schulischer Aufbereitung stellen für viele der befragten Kinder daher eine ideale Kombination dar.

Fast alle Schüler bestätigten jedoch, dass Lehrer sie nie auf Fernseh- oder auch Radio-sendungen zu Themen im Unterricht aufmerksam machen. Ausschließlich auf Bücher und Internetseiten würde in Verbindung mit Hausaufgaben gelegentlich verwiesen. Wie man den Äußerungen der Schülerinnen und Schüler aber entnehmen kann, gibt es sehr wohl Sendeformate, die den Anforderungen der Kinder an ein medial unterstütztes Lernen entsprechen und die die Arbeit im Unterricht unterstützen können. Da Kinder meist nicht gezielt nach entsprechenden Sendungen in Programminformationen suchen, könnten Lehrer auch die Bildungsangebote des Fernsehens ernst nehmen und Schüler vermehrt zumindest auf Wissenssendungen hinweisen.

Die Interviews führten Britta Müller und Thorsten Ziebell.

